Bundesarbeitstagung des Freien Deutschen Autorenverbandes (FDA) in Liebenstein/Thüringen vom 14. bis 16. Oktober 2016: Luther 2.0 - Literarische Impulse von der Weimarer Klassik bis heute

Textdarbietungen von Thomas Berger:

- Rätsel-Text zu Persönlichkeiten der Reformation
- Einführungsreferat zur Podiumsdiskussion: Darf ich schreiben, was ich will? - Die Freiheit des Wortes in der Literatur heute
- Teilnahme an der Podiumsdiskussion

## Freies Wort

ILM-KREIS

65. Jahrgang / Nummer 244

Dienstag, 18. Oktober 2016

www.insüdthüringen.de / Preis 1,30 Euro

65. Jahrgang / Nummer 244 Dienstag, 18. Oktober 2016

## Worte ins Bild gesetzt: Goethes Flüchtlingsdrama und Luther 2.0

Drei Tage lang beriet der Freie Deutsche Autorenverband FDA im Liebensteiner Röderschlösschen auf seiner Bundestagung zur Themenspanne zwischen Impulsen Luthers und der Weimarer Klassik auf heutiges Schreiben. Höhepunkt am Samstagabend: Die szenische Lesung von Goethes heute gern vergessenem Bestseller "Hermann und Dorothea".

Von Klaus-Ulrich Hubert

Liebenstein - Das Ergebnis des jahrelangen Sanierungs-Marathons im Röder-Schlösschen als kulturellem Dreh- und Angelpunkt des Ortes hatte am Samstagabend eine Vor-Premiere. Dort, wohin schon vor einem Jahr Thüringens ältester Bürger



Gästen im fast fertig sanierten Röder



Mitwirkende des thüringischen, Berliner und sächsischen Lande chen Goethes "Hermann und Dorothea" als szenische Lesung auf die (Dielen-)Bretter, die die Welt bedeuten.

hatte, war zwar noch immer nicht das denkmalschutzgerechte Parkett verlegt. Aber fast.

Denn das sehr aufmerksame Samstagabend-Publikum, vielfach zu-gleich Teilnehmer der dreitägigen FDA-Bundestagung, verfolgte auch auf dessen frischen Holzdielungs-Unterbau mit großem Interesse die szenische Lesung von Goethes Werk "Hermann und Dorothea". Bevor Hansjörg Rote als Thürin-

gens FDA-Vorsitzender den erzählerischen Rahmen der einzelnen Szerischen Rahmen der einzelnen Sze-nen moderjerte, erinnerte er daran: "Das zwischen den West-Ost-Flücht-lingsströmen der Napoleonischen Kriege angesiedelte Werk galt einst neben den "Leiden des jungen Werther' als Goethes wirklicher Literatur

-Verkaufsschlager." Warum einige Bühnen Deutschlands, darunter Frankfurts Goethehaus, gerade jetzt den Stoff aufgrei-haus, gerade jetzt den Stoff aufgrei-fen, erklärte sich bei der szenischen Lesung bald. Und die im innenarchi-tektonischen 1746-er Ambiente des Röderschlösschens spielende Hand-lung. Beides also etwa aus der Peri-ode Napoleonischer Kriege, die mas-senhaft Menschen entwurzelte, ver-trieb, verelendete, tötete. Hermann (Oliver Ginzner) ist Sohn wohlhabender Eltern. Als die Plüchtlingernssen zus dem kriegs.

Flüchtlingsmassen aus dem kriegs-verwüsteten Abendland im Westen vor den Truppen der französischen **Napoleons**  flüchten und durch seine Heimatstadt ziehen, verliebt er sich ret-tungslos in den zudem "von hoher Gestalt, herrlichen..." und hilfreichsolidarischen "Gutmenschen" Dorothea (Anne Betzel-Rosenbaum). Eine Glanzrolle für die beiden thüringi-schen FDA-Mitglieder!

Dorothea hilft den Notleidenden. Dorottea Init den Notielenden.
Und bevor es auch gegenüber den
zunächst sehr skeptischen Eltern
Hermanns (gespielt von Inge Beer
aus Berlin und Dietmar Schulze aus
Leipzig) fast ein zudem patriotisches Happy-End gibt, begegnet man in Goethes Dialogen Vokabular, das an heutige Flüchtlingsproblematik erin-nert. Bis hin zu Kleiderspenden für den Strom der Elenden, der mitmenschlichen Zuwendung... Inte-gration: "Der Dürftige soll sich der-selben erfreuen..." hieß das vor ge-nau 220 Jahren, als sich der Klassiker und Geheimrat an sein Werk mach-

Der Autorenverband mit Aktiven hätte er nicht genau diesen themati schen "Hintersinn" in seinem Drei tageprogramm als Höhepunkt instal-

Moderiert vom thüringischen Ver-bands-Aktiven Ronny Ritze, u.a. Autor des Büchleins "Schwer belas-tet" über und mit Insassen der neuen Jugendstrafanstalt Arnstadt, gab es viel Lob von den Teilnehmern aus ganz Deutschland. Die wurden schon vor einem Jahr von Thürin-

gens ältestem Bürgermeister, Al-brecht Dürer, eingeladen. Nunmehr sprach dessen Nachfol-ger Jörg Becker von einer sehr gelun-

ger Jog becket voll eine sein gelangenen Veranstaltungen am Fuße der Liebensteiner Burg. Dazu gehörten von Freitag an die Beratungen der Landesvorsitzenden ebenso wie der Themenvortrag ebenso wie der Inemenvortrag durch den gastgebenden Landesvor-sitzenden Hansjörg Rothe "Weimar und die Weimarer Republik – Fakten für angehende Thüringenversteher". Vor der abschließenden Sonntag-

vor der abschießenden sohntag-vormittag-Podiumsdiskussion "Darf ich schreiben, was ich will? – Die Freiheit des Wortes in der Literatur heute" gab es Workshops mit Volker Strübing, Berlin, über die modernste Form heutiger Poesie: "Ist das Poesie

oder kann das weg?"
Bevor FDA-Präsident Dr. Uwe Kull-nik zum Abschluss allen Teilneh-mern der Landesverbände gute Heimreise wünschte, reflektierte man in Diskussionen nochmals das Luther(-Jahr)Thema in vielen seiner Facetten: "Hier stehe ich, ich kann nicht anders!"